

**DRINGLICHE ANFRAGE**

von Inge Stutz (SVP, Marthalen) und Oskar Bachmann (SVP, Stäfa)

betreffend

Anstellungs- und Arbeitsbedingungen für zürcherische Lehrkräfte infolge des neuen Personalrechtes – respektive Verordnung

---

Gut motivierte, bestens ausgebildete und einsatzwillige Mitarbeiter sind das wichtigste Erfolgspotential für ein Unternehmen. Das Gross-Unternehmen „Zürcher Volksschule“ braucht dieses Potential dringender denn je. Unnötige Turbulenzen im Zuge des Vollzugs des neuen Personalgesetzes, respektive der Lehrpersonalverordnung haben schon genügend Unmut ausgelöst, auch die Kommission für Bildung und Kultur hat diese missmutig zur Kenntnis genommen. Nun möchte die Bildungsdirektion die neuen Anstellungs- und Arbeitsbedingungen für zürcherische Lehrkräfte mit gravierenden Änderungen und teilweise Verschlechterungen den Schulpflegern und Lehrkräften zur Akzeptierung vorlegen.

Wenn dann schon mit der neuen Personalgesetzgebung Angleichung an privatwirtschaftliches Arbeitsgesetz angestrebt wird, sollte auch die Bildungsdirektion zur Kenntnis nehmen, dass neue Bedingungen nicht einfach unverhandelt schlechtere Auflagen enthalten können. In der Privatwirtschaft müssten einem neuen Vertragsziel folgende Prozesse vorausgehen:

1. Verhandlungen mit den Beteiligten, in denen klar aufgezeigt wird, weshalb und mit welchen Begründungen neue Vertragsbedingungen notwendig sind.
2. Falls diese akzeptiert werden, müsste der Weg der Änderungskündigung, verbunden mit der detaillierten Vorlage der neuen Vertragsbedingungen beschriftet werden.

Wir bitten deshalb den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches sind die einzelnen, neu formulierten oder neu aufgenommenen Bedingungen?
2. Aus welchen Gründen mussten diese abgeändert werden?
3. Weshalb sind keine eingehenden, offenen Verhandlungen darüber geführt worden?
4. Weshalb gedenkt der Regierungsrat, respektive die Bildungsdirektion nur eine Informations-Veranstaltung mit den Schulpflegern durchzuführen, aber die Lehrkräfte oder deren Organisationen nicht auch anzuhören?
5. Besteht mit dem jetzigen Vorgehen nicht die Gefahr, dass in jeder Schulgemeinde separate Vertragsbedingungen ausgehandelt werden und damit einem ausufernden Zulagen-System Vorschub geleistet wird?

Inge Stutz  
Oskar Bachmann

L. Styger	Ch. Achermann	E. Knellwolf	E. Meyer
H. Züllig	E. Brunner	K. Krebs	R. Bachmann
R. Heuberger	W. Furrer	H. Wuhrmann	W. Hürlimann
R. Frehsner	F. Binder	E. Bachmann	H.H. Heusser
L. Habicher	Th. Weber	B. Kuhn	J. Jucker
A. Schneider	W. Honegger	Th. Toggweiler	B. Sidler
H. Frei	Th. Meier	E. Schibli	U. Moor
P. Mächler	A. Bergmann	P.A. Duc	Hj. Fehr
P. Good	V. Krähenbühl	W. Schwendimann	H. Egloff
J. Trachsel	B. Dobler	H. Wild	H.P. Züblin
M. Styger	E. Kupper	H. Fischer	H.P. Amstutz
N. Bolleter	St. Dollenmeier	W. Scherrer	Ch. Galladé
R. Munz	W. Germann	H. Fahrni	E. Hollenstein
E. Züst	G. Schellenberg	P. Zweifel	F. Hess
H. Rutschmann	K. Bosshard	HP. Frei	A. Heer